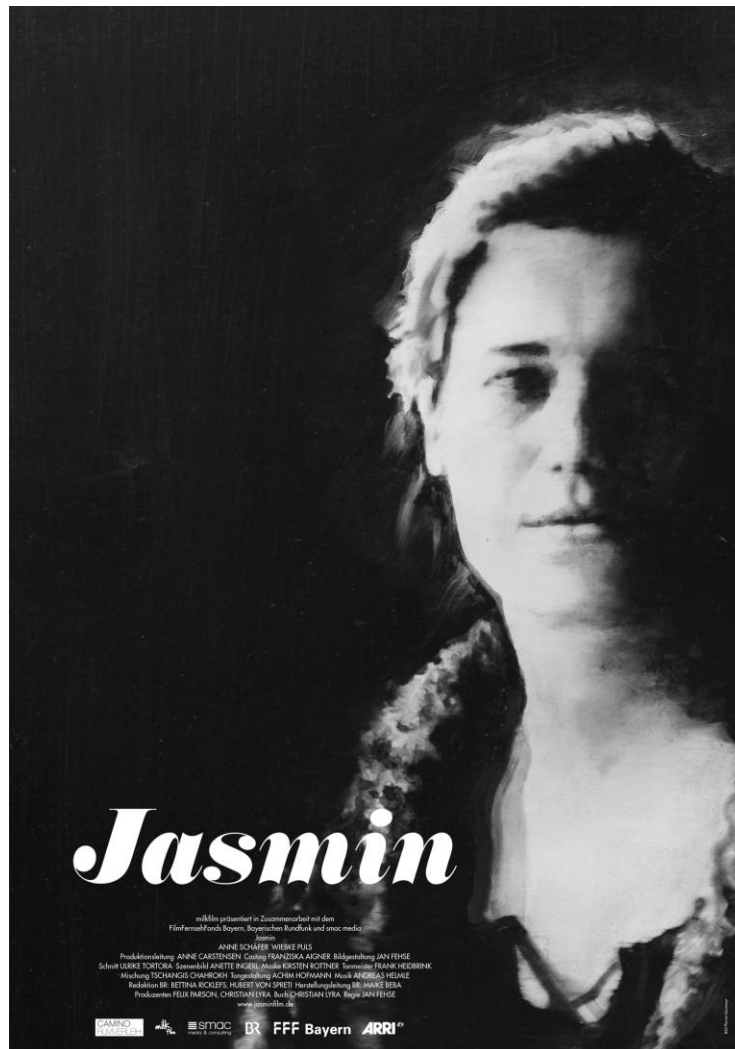


CAMINO FILMVERLEIH PRÄSENTIERT



Pressekontakt

KAINZ + HAMM FILMCONTACT
Kastanienallee 79
10435 Berlin
+ 49 30 27908 – 700
info@filmcontact.de

CAMINO FILMVERLEIH

milk
film

Regie: JAN FEHSE

Buch: CHRISTIAN LYRA

Darsteller: ANNE SCHÄFER, WIEBKE PULS

Verleih: CAMINO FILMVERLEIH

Eine Produktion von MILK FILM.

JASMIN wird vom Bayerischen Rundfunk, dem FFF Bayern und ARRI unterstützt.

J A S M I N

Ein Kammerspiel

INHALT

Technische Daten	3
Cast & Crew	3
Pressenotiz.....	4
Kurzinhalt	4
Langinhalt	5
Writer's Note	7
Producers' Note	7
Exploration	8
Medical Note	8
Technical Note	11
Biografien Cast	12
Anne Schäfer.....	12
Wiebke Puls	14
Biografien Crew	16
Jan Fehse	16
Felix Parson	17
Christian Lyra	18
milk Film / Camino Filmverleih	19
Pressestimmen	20

TECHNISCHE DATEN

Produktionsland Deutschland

Produktionsjahr 2011

Länge 88 Min.

Format Digital

CAST & CREW

Cast

Jasmin

Anne Schäfer

Dr. Feldt

Wiebke Puls

Crew

Regie

Jan Fehse

Produzent

Christian Lyra, Felix Parson

Drehbuch

Christian Lyra

Kamera

Jan Fehse

Schnitt

Ulrike Tortora

Szenenbild

Anette Ingerl

Digital Image Technician

Oliver Korac

Mischung

Tschangis Chahrokh-Zadeh

Ton

Frank Heidbrink

Casting

Franziska Aigner

Medizinische/Fachliche Beratung
(Drehbuch/Regie)

Dr. Herbert Pfeiffer
Prof. Dr. Matthias Dose

PRESSENOTIZ

JASMIN ist das sprachliche Duell zweier Frauen, ein Kammerspiel in seiner reinsten Form:
Zwei Frauen in einem Raum. Vier Tage. Exploration.

KURZINHALT

Jasmin (Anne Schäfer) hat unfassbare Schuld auf sich geladen.
Jetzt sitzt sie Dr. Feldt (Wiebke Puls), Ärztin der Psychiatrie, gegenüber.

Wir gehen mit Jasmin auf eine Reise ins Herz der Finsternis: sie wird sich öffnen und erzählen, berichten, warum sie ihr eigenes Kind umgebracht hat, warum sie sich selbst töten wollte, warum sie mit ihrem Leben am Ende war.

Dr. Feldt hört zu, stellt Fragen. Dass Feldt selbst ein Geheimnis mit sich trägt, scheint Jasmin zu ahnen.
Im Verlauf der vier Tage kommen sich die beiden näher.

JASMIN konzentriert sich ganz auf die Psyche der Charaktere. Die Schauspieler, ihr persönlicher Konflikt, die Dialoge und die daraus resultierende Suspense stehen im Mittelpunkt. Die räumliche Begrenzung des Kammerspiels verleiht den Charakteren zusätzlichen Antrieb.

Die Geschichte von *JASMIN* basiert auf wahren Tatsachen, ist umfassend aus realen, existierenden Fällen recherchiert.

LANGINHALT

Eine junge Frau namens Jasmin trifft in einer psychiatrischen Einrichtung auf die Ärztin Dr. Feldt. Jasmin hat ihre Tochter getötet, ihr eigener Suizidversuch scheiterte. Die Gutachterin soll klären, was die Mutter bei ihrer Tat antrieb. Vier Tage lang werden sich die beiden in einem Raum der Anstalt gegenüber sitzen und unterhalten.

Tag 1: Dr. Feldt blättert in ihren Unterlagen, ihr gegenüber sitzt die junge Jasmin, die sehr nervös und angespannt wirkt. Die Ärztin erklärt ihr das Vorgehen, dass es nicht einfach werde, aber helfe: gemeinsam werden sie in groben Zügen durch ihr Leben gehen und sich erinnern – eine Exploration durchführen. Die Ärztin fragt die junge Frau, was sie tun würde, wenn sie im Leben noch einmal von vorne anfangen könnte. Zuerst gibt Jasmin an, ihren Selbstmordversuch nicht wiederholen zu wollen, doch nach kurzer Überlegung würde sie es das nächste Mal einfach "richtig" machen. Als Dr. Feldt die Tat andeutet, bricht die junge Frau in Tränen aus. Die Ärztin erklärt Jasmin, dass sie für den anstehenden Prozess einen Auftrag vom Gericht hat und in erster Linie da ist, um ihr zuzuhören. Da sich Jasmin aber nicht mehr beruhigt, wird sie auf ihr Zimmer gebracht.

Tag 2: Dr. Feldt wartet auf Jasmin im Gesprächszimmer. Als diese kommt, erklärt sie, dass drei bis vier Sitzungen nötig sind, bis sie bei der Tat ankommen werden. Sie werden über frühkindliche und schulische Entwicklung, Pubertät, Erwachsenenalter, berufliche Entwicklung, Beziehungen, Hobbys, Sucht und physische/psychische Erkrankungen sprechen. Doch Jasmin kann sich an nichts erinnern. Sie deutet zum ersten Mal an, dass ihr Kind nicht mehr da ist.

Die Exploration beginnt mit Jasmins Kindheit: sie erzählt von dem schlechten Verhältnis zu ihrer Mutter und der engen, vertrauten Bindung zu ihrem Vater, der starb als sie sechs Jahre alt war. Sie spricht von Sabine, der Schwester ihres Freundes Benno, bei der sie eine Zeit mit der gemeinsamen Tochter Franziska gewohnt haben und die viel auf das Kind aufgepasst hat. Eines Tages muss dem Kind der Magen ausgepumpt werden – die Tablettensucht ihrer Schwägerin hatte Jasmin bis dahin ausgeblendet. Sie beschreibt ihre Tochter Franziska als anstrengend, als Baby hat sie viel geschrien. Jasmin spricht aber von der unendlichen Liebe zu ihrer Tochter und dass sie "es" nicht gemacht hat, um sie loszuwerden. Doch niemand fragt, was wirklich passiert ist. Ihre Tochter war sehr krank, sie hatte ein Loch im Herz. Jasmin beginnt zu weinen und beendet die Sitzung.

LANGINHALT

Tag 3: Dieses Gespräch beginnt Dr. Feldt mit Jasmins Schulzeit. Mit 17 hat sie die Schule geschmissen, um ihren damaligen Freund mit seiner Band auf Tour zu begleiten. Als dieser sie betrog, war sie zutiefst enttäuscht und kehrte zu ihrer Mutter zurück. Diese konnte Jasmin jedoch nicht verzeihen, abgehauen zu sein. Darüber hinaus gab sie Jasmin, wie schon in ihrer Kindheit, die Schuld am Tod des Vaters.

Die junge Frau beschreibt, wie sie den Vater ihres Kindes kennen lernte, wie es aber schnell schwierig wurde, weil Benno das Kind nicht wollte. Sie jedoch hatte sich ein Kind gewünscht und beschreibt die Schwangerschaft trotz der schwierigen Beziehung zu Benno und den widrigen Umständen als die schönste Zeit ihres Lebens. Dann aber hat Benno sie und Franziska verlassen, keinen Unterhalt gezahlt, sich nicht gekümmert.

Frau Feldt weiht Jasmin ein, dass sie selbst schwanger ist.

Tag 4: Der letzte Tag der Exploration. Langsam öffnet sich Jasmin und erzählt Dr. Feldt, dass sie ihre Tat als das Schlimmste ansieht, was ein Mensch tun kann, und dass sie die Abscheu der anderen Leute ihr Gegenüber verstehen kann. Das Gespräch wird nun intensiver. Jasmin erzählt von der Zeit, nachdem Benno sie verlassen hat. Durch die Eröffnung eines Cafés hat sie sich in hohe Schulden gestürzt. Franziska wurde immer kränker, ihr Café ging pleite, die Miete konnte sie nicht mehr zahlen. Plötzlich stand sie mit ihrer Tochter auf der Straße und musste bei ihrer Mutter Unterschlupf suchen, die ihr immer wieder Schuldzuweisungen machte. Jasmin konnte sich ihre Krankenversicherung nicht mehr leisten, musste mit ihrer herzkranken Tochter aber oft ins Krankenhaus. Sie fühlte sich wie eine Bittstellerin. Jasmin sieht ihr Leben als Aneinanderreihungen von falschen Entscheidungen und gibt allein sich die Schuld dafür. Ihre Tochter war dabei das Einzige, was ihr Leben zusammengehalten hat und ihr Kraft geben konnte. An dieser Stelle versucht Jasmin das Gespräch abubrechen, doch die Ärztin fordert sie auf, weiterzumachen – sich an die Tatnacht zu erinnern. Jasmin verlässt den Raum, geht zu ihrem Zimmer und stoppt - kehrt zurück zu Frau Feldt. Sie gibt den Widerstand auf, öffnet sich und berichtet der Ärztin von ihren Selbstmordgedanken. Als Franziska so unglaublich krank war, sah sie keinen Ausweg mehr. Vorher dachte sie, alles schon irgendwie in den Griff zu bekommen. Ihrer Tochter ging es jedoch immer schlechter. Die Selbstvorwürfe wurden immer lauter. Sie konnte nicht mehr. Im Haus fiel ihr Blick auf ein Seil. Der passende Balken dazu fand sich auf dem Dachboden. Der Ausweg war zum Greifen nahe, die Lösung unausweichlich. Bei diesem Gedanken habe sie eine innere Ruhe gespürt und die unendliche Liebe zu ihrer Tochter. Franziska schlief friedlich. Da fasste Jasmin den Entschluss, ihre Tochter mitzunehmen...

WRITER'S NOTE

Seit meiner Zivildienstzeit, welche ich in der Psychiatrie geleistet habe, verbindet mich eine große Neugier an den Triebkräften menschlichen Handelns, sowie der damit einhergehenden, möglichen Delinquenz.

Im Rahmen meiner Recherchen hatte ich immer wieder Zugang zur Bibliothek eines großen psychiatrischen Krankenhauses. Die Regale sind voller Standard-Werke der Psychiatrie, aber auch höchst spezieller Fachliteratur. Dabei stieß ich auf wahre Fälle und konnte lesen, was im Leben der Mütter geschehen war, bis zu dem Punkt der völligen Verzweiflung. Inspiriert von diesen Materialien, entstand das Buch. So basiert die Geschichte von *JASMIN* auf einer Summe echter Fälle.

Christian Lyra

PRODUCERS' NOTE

Jeden Tag melden Zeitungen und Fernsehformate von grausamen Taten. Meist wird da holzschnittartig arg Gruseliges kolportiert, marktschreierisch und plakativ von so genannten Bestien, Kranken und Abartigen „berichtet“. Sicherlich gibt es auch Ausnahmen, journalistische Versuche dem Leser oder dem Zuschauer die Täter näher zu bringen. Aber zunehmend bevölkern Justizshows das Fernsehen, Schlagzeilen und spärliche Berichte (nicht nur) die Boulevardblätter, in denen die der zur Tat liegende Dynamik, auf intellektuell einfachstem Niveau gemeldet, aber kaum angemessen beschrieben wird.

Die Täterperspektive wird meist nicht so dargestellt, dass das Bedingungsgefüge der Tat deutlich wird. Hier setzt *JASMIN* an. Der Film will versuchen, eben jene der Tat zu Grunde liegende Dynamik aufzudecken. Menschen machen so was ja nicht einfach von heute auf morgen. Meist haben sie viele Gründe, selbst, wie sich in vielen Fällen zeigen wird, einen langen, beschwerlichen Leidensweg hinter sich und sind oftmals zum Zeitpunkt ihrer Verzweiflungstaten psychisch krank, nicht mehr Herr ihrer Sinne, ihrer Seele.

Die Aufarbeitung dieses Falles soll auch ein Licht auf unsere Gesellschaft, auf ihre Formen der Kommunikation werfen. Auf die Art und Weise wie Menschen miteinander umgehen, wie Menschen im Umfeld der so genannten Täter(innen) auch bisweilen passiv zuschauen, nicht eingreifen, nichts tun, oder eben nicht genug, bis es zur vermeintlich unvermeidlichen Katastrophe kommt. Der Film soll auch ein Appell an mehr Mitmenschlichkeit, an mehr Zuhören, anstatt nur zu verurteilen anrühren, denn bei vielen der Fälle, hätte ein größeres Maß an zwischenmenschlicher Sorgfalt, an Solidarität, ja Liebe, die Katastrophe vielleicht verhindern können.

Christian Lyra und Felix Parson

EXPLORATION

Im Rahmen gerichtlicher Strafverfahren werden Psychiater als Sachverständige herangezogen. Es kommt zur Erstellung eines psychiatrischen Gutachtens über den jeweiligen Straftäter, die Straftäterin.

Dieses Gutachten soll die Schuldfähigkeit des Täters, der Täterin erhellend, die über die Zulässigkeit einer Bestrafung entscheidet, oder/und ggf. eine Prognose ob der künftigen Gefährlichkeit des Täters, der Täterin beinhalten.

Um das Gutachten erstellen zu können, führt der psychiatrische Sachverständige eine Exploration durch. Es handelt sich hierbei um einen Dialog, ein Interview, in welchem der psychiatrische Sachverständige den Täter, die Täterin zur Tat, seiner Biographie und den Umständen, welche zur Tat geführt haben, befragt.

MEDICAL NOTE

Das Drehbuch für den Film *JASMIN* von Christian Lyra entstand in enger Zusammenarbeit mit Psychiatern stationärer Einrichtungen, in denen Patienten mit Schicksalen wie dem der Hauptfigur des Films behandelt werden.

Dr. med. Herbert Pfeiffer **Chefarzt, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie**

Die geschilderten biografischen Daten und psychopathologischen Fakten sind realistisch und fachlich korrekt. Sie sind ein Beitrag zur Versachlichung des Verhältnisses der Öffentlichkeit zur Psychiatrie und eine Annäherung an das schwer erträgliche Thema des Kindesmordes.

Prof. Dr. med. Matthias Dose, Ärztlicher Direktor, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie

Wie kam es zur Zusammenarbeit am Film JASMIN?

DOSE: Christian Lyra hat zu mir Kontakt aufgenommen, als er hörte, dass wir hier in Taufkirchen eine Abteilung für forensisch untergebrachte Frauen haben. Er hat mir das Drehbuch zukommen lassen, um zu beurteilen, ob die Geschichte in *JASMIN* auch wirklich realistisch sei. Mit kleineren Anmerkungen habe ich das Drehbuch für realistisch gehalten. Später kamen dann Christian Lyra, Jan Fehse und die Schauspielerin Wiebke Puls zu mir in die Klinik, um zu sehen, in welchen Räumen und unter welchen Umständen üblicherweise die Untersuchungsgespräche mit den Patienten stattfinden.

Wenn eine Frau eine Straftat begeht und die Umstände darauf schließen lassen, dass sie im Zusammenhang mit einer psychischen Störung steht – im Film kommt heraus, dass es sich um einen erweiterten Suizid, einen Mitnahmesuizid handelt – kommt die Täterin nicht in Haft, sondern in eine psychiatrische Klinik. Das Gericht beauftragt dann in der Regel einen Psychiater, ein Gutachten für die Hauptverhandlung zu erstellen. Das Gutachten soll zu der Frage Stellung nehmen, ob zum Zeitpunkt der Tat eine psychische Störung vorlag, die es (im Gutachtenjargon) „dem Probanden/der Probandin“ unmöglich machte (oder erheblich erschwerte), das Unrecht einer Tat einzusehen (Einsichtsfähigkeit) oder nach dieser Einsicht zu handeln (Steuerungsfähigkeit). Folgt das Gericht der Auffassung des Gutachters, dass bei einer Tat diese Voraussetzungen vorlagen, kommen § 20 und § 21 des Strafgesetzbuches zur Anwendung – und der Täter, die Täterin kann wegen Schuldunfähigkeit nicht oder wegen verminderter Schuldfähigkeit milder bestraft werden.

Die Gespräche im Rahmen der psychiatrischen Untersuchung (Exploration) stellen – neben den dem Gutachter zur Verfügung gestellten Gerichtsakten - die Grundlage der gutachterlichen Urteilsbildung dar. Wenn das Gericht Schuldunfähigkeit oder erheblich geminderte Schuldfähigkeit feststellt, wird der Gutachter außerdem befragt, ob aus medizinisch-psychiatrischer Sicht zu befürchten ist, dass von dem Täter weitere erhebliche Straftaten begangen werden und er damit eine Gefahr für die Allgemeinheit darstellt. Bejaht der Gutachter diese Frage, kann das Gericht die Unterbringung im Maßregelvollzug (Forensik) anordnen.

Im Film *JASMIN* ist die Täterin bereits in einer forensischen Abteilung und wird zur Vorbereitung der anstehenden Hauptverhandlung begutachtet.

Wie realitätsnah schätzen Sie den Film ein?

DOSE: Inhaltlich erscheint mir der Film *JASMIN* sehr realistisch. Wenn man die Erzählstruktur eines herkömmlichen Films dagegenhält, wird die Spannung nicht mit Action-Szenen oder Parallel-Geschichten erzeugt, sondern es werden die Hintergründe, die zur Tat geführt haben, erzählt und Zug um Zug die Lebensgeschichte der Frau aufgerollt.

Trotzdem hat der Film einen starken Spannungsbogen: den Höhepunkt bildet der Moment, in dem sich die angeschuldigte Täterin der Psychiaterin öffnet, die Tat zur Sprache kommt.

Das reizvolle (und realistische) an dem Film ist für mich, dass die Psychiaterin nicht als fachlicher „Robot“ dargestellt wird, sondern man spürt, dass die Gutachterin als Mensch handelt, dass sie emotional (auch vor ihrem eigenen Lebenshintergrund) betroffen ist und dass es Bezugs- und Beziehungspunkte zwischen den beiden Frauen gibt.

Kann sich diese persönliche Ebene zwischen Patient und Psychiater tatsächlich einstellen?

DOSE: Ja, absolut. Jeder Mensch, der mit anderen Menschen therapeutisch arbeitet, bringt doch seine eigene Geschichte, seine Erfahrungen, Gefühle und aktuelle Befindlichkeit mit ein. Professionell handeln bedeutet dann zu erkennen, was hängt mit meinem Empfinden zusammen und was geht nur den Fall an. Um mit solchen Situationen besser umgehen zu können – als Arzt hat man immer mit Menschen zu tun – dienen in der Ausbildung die Teilnahme an Selbsterfahrungsgruppen, an Balint-Gruppen und in der laufenden Arbeit Supervision, bei der man sich von erfahrenen Kollegen beraten lassen oder in Gruppen über seine Situation sprechen kann, der Professionalisierung in solchen Momenten.

Wie funktioniert eine psychiatrische Exploration?

DOSE: Die Ausgangslage der psychiatrischen Exploration ist, dass dem Gutachter die Ermittlungsakten und, wenn vorhanden, auch die Anklageschrift vorliegen. Er ist also über den Tathergang im Bilde.

Ganz praktisch, stellt man sich dem *Probanden, der Probandin* – so nennen wir die Patienten oder TäterInnen – vor, erklärt die Fragestellung des Gutachtens, die geplante Vorgehensweise und fragt nach dem Einverständnis zur Exploration und Erstattung des Gutachtens an das Gericht. In der Regel sind die Patienten mit der Begutachtung einverstanden, zum Teil auch von ihren Anwälten instruiert, dass es sich positiv auf das Urteil auswirken könnte, wenn verminderte oder aufgehobene Schuldfähigkeit festgestellt würde. Das Ziel der psychiatrischen Exploration ist, in der gegebenen Situation ein möglichst umfassendes Bild des Menschen und seiner Entwicklung bis hin zur Tat und deren Umständen zu bekommen.

Die Vorgehensweise der Exploration folgt Strukturmerkmalen, die das Gutachten beinhalten sollte. Wann ich welche Punkte abarbeite, ist aber situationsbedingt. Wenn die Hintergründe der Tat belastend und heikel sind, wie auch in unserem Film, würde ich nicht mit Fragen zur Tat und ihren Umständen „mit der Tür ins Haus fallen“, sondern versuchen, den Patienten erst einmal besser kennenzulernen.

Vielleicht auch wie im Film mit der Frage: „Wie geht es Ihnen heute, momentan?“. Dann folge ich einem bestimmten Schema und frage zu den Themen Erkrankungen in der Familie (Familienanamnese), Eigen-(Krankheits-)Anamnese, soziale Anamnese – Ausbildung, Beruf, Ehe, Familie, Freunde, Hobbys – und „innere Entwicklungsgeschichte“ (die „psychosoziale Entwicklung, z.B. Erziehung durch und Beziehung zu Eltern und Geschwistern, seelische Belastungen und/oder Traumatisierungen etc. beinhaltet) ab.

Zweck der psychiatrischen Untersuchung im Rahmen einer Begutachtung ist es – im Unterschied zu einer therapeutischen Exploration – nicht, Hilfe zu geben, sondern die mit dem Gutachtensauftrag gestellten Fragen zu beantworten. Trotzdem kann ich im Gespräch unter Umständen aus der Rolle des Gutachters in die Rolle des Arztes wechseln und Hinweise auf mögliche Behandlungsmöglichkeiten geben.

TECHNICAL NOTE

Höchst interessant ist dabei die technische Ausstattung. Mit sieben parallel laufenden Kameras wurde das verbale Duell Eins-gegen-Eins, Psychiaterin gegen Mutter und Mörderin gedreht, die Situation mit kurzen intensiven Drehtagen derjenigen einer echten Exploration in der Psychiatrie nachempfunden. Sieben Monitore standen am Set, um jede Kamera einzeln kontrollieren zu können, führt Digital Image Technican Oliver Korac aus. Inklusive Back-Up-Geräten gab es elf Kameras. Als Hauptkamera kam die Arri D21 zum Einsatz, die dreifach am Set aufgestellt wurde. An einem von nur vier Drehtagen leistete sich das Team zudem eine Arri Alexa, um atmosphärische Bilder in einer ehemaligen JVA und in einer Trambahn einzufangen.

»Das Kamerakzept war ja sehr formell, ich konnte mich also ganz auf die Regie konzentrieren«, erklärt Fehse. »Die Schauspielerinnen wussten: Sie können die Kraft in einen Take legen, 40 Minuten am Stück. Vom ganzen Drehgefühl war es auch für mich eine neue, wunderbare Erfahrung.« Dass so viel Text erfahrene Bühnendarstellerinnen brauchte, war Fehse schnell klar. Mit Wiebke Puls und Anne Schäfer sei eine Traumbesetzung gleich mit der ersten Lesung des Textes gefunden worden, urteilen die Macher. Das Ziel, das die Filmemacher verfolgen, ist das Gegenteil von Boulevard-Berichten: »Es gilt für Verbrechen oder Alltagssituationen – die Menschen haben zu oft, zu schnell eine Meinung. Das ärgert mich. Und diese Haltung wollen wir hinterfragen«, sagt Fehse.

Christoph Gröner

Film & TV-Kameramann, Ausgabe 7/2011 (www.kameramann.de)

BIOGRAFIEN - CAST

Biografie Anne Schäfer

spielt JASMIN

1979 geboren in München, aufgewachsen am Chiemsee absolvierte sie ihr Schauspielstudium an der Theaterhochschule Zürich. Danach folgten Engagements am Schauspielhaus Hamburg, am Landestheater Tübingen und am Theater Basel.

2007 bis 2011 war Anne Schäfer festes Ensemblemitglied am Residenztheater in München, sie spielte u.a die Eve in "Der zerbrochene Krug" und die Titelrolle in "Iphigenie auf Tauris", für die sie mit der tz-Rose ausgezeichnet wurde

2011/12 spielte sie als Gast am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg, wo Sie als Roxane in "Cyrano de Bergerac" zu sehen war, und am Theater Heidelberg, wo Sie die Titelrolle in Sophokles "Elektra" gibt.

Im Kino spielte Anne Schäfer zuletzt in dem Film CINDY LIEBT MICH NICHT von der Regisseurin Hannah Schweier, der auf der Berlinale 2010 Premiere feierte.

2011 schrieb Anne Schäfer das Stück "Solaris-ein Kammerspiel", nach dem Roman von Stanislaw Lem. Sie ist Mitglied der Gruppe Collisions, die mit dem Stück 2011 im Pathos Theater München Premiere hatte.

Für ihre herausragende schauspielerische Leistung wurde Schäfer 2009 vom Verein der Freunde des Bayerischen Staatsschauspiels mit dem Nachwuchsförderpreis ausgezeichnet.



© Hagen Schnauss

Anne Schäfer VITA (Auswahl)

KINO

- 2009 . CINDY LIEBT MICH NICHT (Regie Hannah Schweier)
- 2008 . MUNICH IS GREAT (Regie Ralf Westhoff, Kurzfilm Favoritenausstellung 08)

TV

- 2012 . ADD A FRIEND (Durchgehende Rolle, Regie Tobi Baumann)
- 2011 . UNTER VERDACHT (Episoden-Hauptrolle, Regie Andreas Herzog)
- 2011 . SOKO „DAS LETZTE SOLO“ (Episoden-Hauptrolle, Regie Michael Wennig)
- 2009 . TATORT „WIR SIND DIE GUTEN“ (Regie Jobst Oetzmann)

THEATER

- 2012 . ELEKTRA / "ELEKTRA" (Regie: Hans-Ulrich Becker, Theater Heidelberg)
- 2011 . FURCHT UND HOFFNUNG IN DEUTSCHLAND (Regie: Cornelia Crombholz, Theater Heidelberg)
- 2011 . CYRANO DE BERGERAC / "ROXANE" (Regie: Dominique Pitoiset, Schauspielhaus Hamburg)
- 2011 . DAS MISSVERSTÄNDNIS / "MARIA" (Regie: Jan Philip Gloger, Residenztheater München)
- 2009 . DADDY / "JENNY" (Regie Alexander Nerlich, Marstall München)
- 2009 . DER ZERBROCHNE KRUG / "EVE" (Regie Tina Lanik, Residenztheater München)
- 2008 . IPHIGENIE AUF TAURIS / "IPHIGENIE" (Regie Alexander Nerlich, Marstall München)
- 2008 . IDOMENEUS / ENSEMBLESTÜCK (Regie Dieter Dorn, Cuvilliés Theater München)
- 2008 . MOLIÈRES MISANTHROP / "ELIANTE" (Regie Hans-Joachim Ruckhäberle, Residenztheater München)
- 2007 . IM DICKICHT DER STÄDTE / "SKINNY" (Regie Tina Lanik, Residenztheater München)
- 2007 . LIEBLINGSMENSCHEN / "ANNA" (Regie Werner Düggelin, Theater Basel)
- 2006 . NACHTS IST ES ANDERS / "MARIE" (Regie Alexander Nerlich, Theater Basel)
- 2005 . VERSUCHUNG / "AIXA" (Regie Alexander Nerlich, Landestheater Tübingen)
- 2005 . ABFLUG / "CAT" (Regie Martin Schulze, Landestheater Tübingen)
- 2005 . LISBETH IST TOTAL ZU / "WINIFRED" (Regie Fabian Alder, Schauspielhaus Zürich)

Biographie Wiebke Puls

spielt FRAU DR. FELDT

Wiebke Puls, 1973 geboren in Husum, spielte nach ihrem Schauspielstudium an der Hochschule der Künste in Berlin von 1997 bis 2000 als festes Ensemblemitglied am Schauspiel Hannover.

Sie wechselte dann für fünf Jahre an das Deutsche Schauspielhaus in Hamburg, wo sie häufig mit Jürgen Gosch arbeitete, auch selbst Regie führte und 2003 als Schauspielerin mit dem Boy Gobert-Preis ausgezeichnet wurde.

Seit 2005 ist Wiebke Puls festes Ensemblemitglied der Münchner Kammerspiele. Für ihre Rolle der Kriemhild in "Die Nibelungen" (Regie Andreas Kriegenburg) wurde sie 2005 mit dem Alfred-Kerr-Darstellerpreis ausgezeichnet.

Im selben Jahr wählte "Theater heute" Wiebke Puls zur „Schauspielerin des Jahres“.

2008 wurde sie mit dem Preis der Förderer der Münchner Kammerspiele ausgezeichnet. Hier spielte sie u.a. in "Dunkel lockende Welt" (Regie Sebastian Nübling, 2005), „Land ohne Worte / Berliner Geschichten" (Regie Andreas Kriegenburg, 2007), "Hiob" (Regie Johan Simons, 2008) und "Endstation Sehnsucht" (Regie Sebastian Nübling, 2010).

Derzeit ist Wiebke Puls an den Münchner Kammerspielen unter anderem zu sehen in "Atropa" von Tom Lanoye (Regie: Stephan Kimmig), in Ibsens "John Gabriel Borkman" (Regie: Armin Petras) und in "Winterreise" von Elfriede Jelinek (Regie Johan Simons, 2011).

In Augsburg inszeniert Wiebke Puls zur Zeit das weiße Album der Beatles und feiert im April Premiere.



© Hagen Schnauss

Wiebke Puls VITA (Auswahl)

KINO

2010 . SOMMER IN ORANGE · Rolle: Chandra (Regie Marcus H. Rosenmüller)
2010 . KADDISCH FÜR EINEN FREUND · Rolle: Jugendrichterin (Regie Leo Khasin)
2008 . VON DER ROLLE (Dokumentarfilm; Uni München)

TV

2009 . HOPFENSOMMER · Rolle: Ärztin (Regie Christian Wagner; ARD)
2009 . MIT GLANZ UND GLORIA · Rolle: Abteilungsleiterin (Regie Dieter Wedel; ZDF)
2007 . MEIN ALTER FREUND FRITZ (ZDF)

THEATER

2010 Münchner Kammerspiele

DREI FARBEN: BLAU, WEISS, ROT (Regie Johan Simons; Kammerspiele München)
BERLINER GESCHICHTEN · (Regie Andreas Kriegenburg; Kammerspiele München)
DENN ALLE LUST WILL EWIGKEIT · (Regie Franz Wittenbrink; Kammerspiele München)
LAND OHNE WORTE · (Regie Andreas Kriegenburg; Kammerspiele München)
HIOB · Rolle: Miriam (Regie Johan Simons; Kammerspiele München)
ENDSTATION SEHNSUCHT · Rolle: Blanche (Kammerspiele München)
DER KRIEG · Rollen: Helena und Donna Aspasia (Kammerspiele München)

2011 Münchner Kammerspiele

HERMANNSCHLACHT von Kleist, Rolle: Thusnelda, Regie: Armin Petras
ALPSEGEN von Feridun Zaimoglu, Rolle: Cecilia, Regie: Sebastian Nübling
WINTERREISE von Elfriede Jelinek, Regie: Johan Simons
ALLES NUR DER LIEBE WEGEN von Andreas Kriegenburg, Regie: derselbe

2012 Münchner Kammerspiele

ATROPA von Tom Lanoye, Rolle: Klythämnestra, Regie: Stephan Kimmig
JOHN GABRIEL BORKMAN von Ibsen, Rolle: Ella Rentheim, Regie: Armin Petras

BIOGRAFIEN - CREW

Biographie Jan Fehse - Regie

Geboren 04.07.1968 in München

- 1988 Abitur
1989 – 90 Zivildienst
1990 – 91 Kameralleihpark, parallel dazu Kameramann für aktuelle Berichterstattung
1991 – 95 Kameraassistent bei Spielfilm / Werbung
1995 Gründung der Werbefilmproduktion „picture planet“
- seit 1995 Arbeit als Kameramann für
 Kinofilm (7 Kurz- und 12 Langfilme),
 Fernsehfilm (ca. 20)
 und Werbung (ca. 200 Spots)
 u.a.
- ALASKA.DE
 - NITSCHOWO
 - SAMS IN GEFAHR
 - TATTOO
 - GOLDENE ZEITEN
 - ES IST EIN ELCH ENTSPRUNGEN
 - HERR BELLO
 - ZIMMER 205(AT)
 - YOKO
- 2007 1. Spielfilmregie IN JEDER SEKUNDE
2008 Bayerischer Filmpreis als „Bester Nachwuchsregisseur“ für IN JEDER SEKUNDE



Biografie Felix Parson - Produktion

Geboren 10.03.1980 in Braunau/Inn

Felix Parson studierte Journalismus an der Universität in Salzburg und Film und Fernsehen an der Bayerischen Akademie für Fernsehen in München. Als freier Journalist arbeitete er unter anderem für die Abendzeitung München von 2005-2006. 2007 arbeitete er als TV-Producer für smac media & consulting GmbH, einer Produktionsfirma in München. Seit 2010 ist er Teilhaber der Firma und als Geschäftsführer und Produzent tätig. Mit dem Drehbuchautor Christian Lyra gründete er 2010 die milk film Filmproduktionen.

Arbeitserfahrung

2010-12 Produzent und Geschäftsführer smac media und milk film

2009/10 TV-Producer für smac media & consulting GmbH

2007/08 Autor für smac media & consulting GmbH

2005/06 freier Journalist im Print

Projekte

2011/12 Produktion Kinofilm STAUDAMM

2011 Produktion Kinofilm JASMIN

2010 Stoffentwicklung und Projektvorbereitung für ein Kammerspiel

2009 Produktion von mehreren Dokumentarfilmen und Reportagen (BR, SWR, EinsPlus, ServusTV)

2008 diverse TV-Beiträge für öffentlich-rechtliche Sender (ARD, BR, ZDF, SWR)

Praktika

2005 SamFilm DIE WILDEN KERLE (3 Monate)

2004 Abendzeitung München "Sportresort" (3Monate)

Ausbildung

2009 Bayerische Akademie für Fernsehen, Weiterbildung "Producer"

2007 Bayerische Akademie für Fernsehen "TV-Journalismus"

2005 Universität Salzburg, Bachelor of Journalism



Biografie Christian Lyra – Drehbuch / Produktion

Geboren 1966

Diverse journalistische Arbeiten für Süddeutsche Zeitung, Die Zeit, etc.

Herausgeber der preisgekrönten CD "Fauser O-Ton"

Diverse Autorenarbeiten für den Hörfunk, Südwestrundfunk, Literatursendungen über Jim Thomson, Jörg Fauser, Charles Willeford, u.a.

Realisierung eigener S-8 Filme POLTERABEND, BAADER CUP 91.

Realisation des Dokumentarfilms THE TIMES ARE A CHANGIN' für ARTE/ZDF.

Drehbücher Kino:

IN JEDER SEKUNDE (Bayerischer Filmpreis, u.a. diverse internationale Festivals)

DISTANZ: Literarische Vorlage, Drehbuchmitarbeit (Eröffnungsfilm der Berlinale 2009, Perspektive Deutscher Film, u.a. diverse internationale Festivals: Paris, New York, Edinburg, Warschau, Istanbul, etc., Sieger des Oldenburg Filmfestivals und des Festivals in Fort Worth Texas)

ADD A FRIEND: Co-Autor mit Sebastian Wehlings, 10-teilige TV Serie für Wiedemann und Berg, Turner

JASMIN: Drehbuchautor und Produzent

STAUDAMM: Drehbuchautor und Produzent



milk film

milk film wurde 2010 vom Drehbuchautor CHRISTIAN LYRA und dem Produzent FELIX PARSON gegründet.

Ziel ist es, außergewöhnliche und im Idealfall kommerzielle Stoffe zu realisieren.

FELIX PARSON, der mit *milk film* Fiction produzieren will, hat seine Erfahrungen als langjähriger Producer bei der Produktionsfirma *smac media & consulting GmbH* gesammelt, wo er sich auf die Produktion von Dokumentationen und Reportagen konzentrierte.

Zu seiner Entscheidung:

„Mit *milk film* möchte ich Filme realisieren, die Menschen intensiv bewegen und berühren – Filme mit Seele.“

Drehbuchautor CHRISTIAN LYRA wird sich bei *milk film* vor allem um die inhaltliche Entwicklung und Betreuung der Stoffe kümmern.

„Ich will Filme produzieren, die auch mal aus einer anderen Sicht erzählen, Spaß machen. Im Idealfall kommen Substanz und Kommerzialität zusammen“, so Christian Lyra.

Weitere Informationen unter info@milkfilm.de

Camino Filmverleih – Wir sind unsere Filme!

Geschäftsführer Thomas Reisser und Verleihchef Kamran Sardar Khan der Camino Filmverleih GmbH suchen nach außergewöhnlichen Geschichten fürs Kino. Der Filmverleih, der 2009 in Stuttgart gegründet wurde, lässt sich dabei nicht auf Nischen oder Genres festlegen, wohl aber auf Qualitätsanspruch. Seine Arthouse-Strategie hat ihm in kürzester Zeit einen besonderen Status unter den deutschen Verleihern verschafft. „In Ihren Augen“ wurde als bester ausländischer Film 2010 sogar mit dem Oscar prämiert. Bis zu acht Spiel- und Dokumentarfilme bringen die Stuttgarter pro Jahr in die Kinos, hinzu kommen TV- und Video-Verwertung. Für die Vermarktung seiner Filme greift Camino auf eine gut gepflegte Infrastruktur hinsichtlich Presse, Marketing, Industriepartner und Booking & Billing zurück. Neben den klassischen Flyern, Trailern und Filmwebseiten, setzt er verstärkt auch auf soziale Netzwerke wie Facebook.

Weitere Informationen unter www.camino-film.com

Der Weg ins Kino. Für Filme, die Menschen bewegen. Camino Filmverleih.

PRESSESTIMMEN

"Ein stark gespieltes Duell..."

Münchner Abendzeitung

"Regisseur Jan Fehse, Drehbuchautor Christian Lyra und den Darstellerinnen gelingt ein Meisterstück: Sie entwickeln durch und durch überzeugende Figuren mit all ihren Abgründen und Unwägbarkeiten."

On3.de (BR.de)

"Jan Fehse verlässt sich ganz auf seine beiden Schauspielerinnen – und tut damit einen wahren Glücksgriff. Anne Schäfer und Wiebke Puls, die beide eine langjährige Bühnenerfahrung mitbringen, schlüpfen derart glaubwürdig in ihre Rollen, dass man meint, realen Therapiegesprächen beizuwohnen. "

kino-zeit.de

"Das erinnert an Karmakars „Totmacher“ in der Intensität, in der der Regisseur sich auf seine zwei Figuren und deren Wort-Psycho-Zweikampf konzentriert."

Frankfurter Allgemeine Zeitung